



Ob die Kinder spüren, dass sie gerade auf einer edlen Liege spielen? «Colani-Liegen dieser Art gibt es zwei in der Schweiz – eine davon in Rebstein», weiss «Spacy».

Bilder: Andrea Kobler

## Eine Oase für Sammler

**«Kino» steht in grossen, roten Lettern seit einigen Wochen am Haus an der Alten Landstrasse 46 in Rebstein. Zu sehen aber gibt es hier viel mehr als Filme. «Spacy» hat das Haus mit Objekten vergangener Jahre eingerichtet. Eine Oase für Sammler, Jäger und vor allem Liebhaber von Designmöbeln und Antiquitäten.**

Andrea Kobler

Seit der Eröffnung am 5. Mai ist hier immer wieder samstags ein stetes Kommen, Verweilen und Gehen. Andreas Breu richtete das 6-Zimmer-Haus mit viel Liebe ein. Zu sehen gibt es allerlei. Vor allem Designermöbel, Antiquitäten wie alte Uhren der Marken Omega oder Rolex, Fahrräder – zum Beispiel letztmals gelöst 1952 in Bern –, eine edle Bronzestatue oder einzigartige Kinderspielsachen aus früheren Tagen. Bei jedem Besuch entdeckt man wieder Neues, zum Beispiel die Maria-Figur mit dem Jesuskind, platziert in einem Balken. Teils sind die Räume stilgetreu restauriert; dann aber wird man von einem roten und einem blauen Zimmer überrascht. Für Überraschungen wird «Spacy» auch zukünftig gut sein. Denn nur rund ein Fünftel seiner Objekte sind derzeit ausgestellt.

### Kein «Reisender» mehr

Beinahe in jedem Zimmer steht ein Globus, der älteste in der Dachkammer, um die Jahrhundertwen-

de aus Holz gefertigt und von Hand bemalt. Früher war auch «Spacy» – so wird Andreas Breu genannt, seit der Thaler mit dem Roller Honda «Spacy» seines Vaters ins mittlere und obere Rheintal in den Ausgang rollte –, ein Weltenbummler. «Doch heute bin ich kein Reisender mehr», lacht er. Zusammen mit Ehefrau Tanja und zwei Kindern lebt er in einem selber umgebauten alten Bauernhaus am Rebsteiner Berg. Der gelernte Mechaniker, der später auch als Koch jobbte, ist heute halb Hausmann, halb Händler – und ein Handwerker mit Gefühl für Formen und Ästhetik.

### «Rezept» bleibt geheim

Von seiner Grossmutter erbt er die Leidenschaft für Antiquitäten. Besonders angetan haben es ihm Schweizer Möbel: «Ihre Qualität ist unübertrefflich – sie halten ein Leben, auch wenn die Kinder darauf herumreiten.» Das älteste Stück ist eine 250-jährige Bank im Biedermeierstil. «Spacy» mag aber auch italienische und französische Designstücke. Danach gefragt, woher seine Designermöbel und Antiquitäten stammen, hält er es wie die Köche: «Das Rezept bleibt geheim.» Nur so viel: «Spacy» hat gute Kontakte nach Zürich, Bern und Wien. Und er ist überzeugt: «Will ein Stück zu mir kommen, dann findet es den Weg zu mir auch.» Hält er nach Antiquitäten Ausschau, dann zwar nicht in erster Linie, aber auch nach edlen Marken: «Ich kaufe Gegen-

stände, in denen ich die Energie spüre und entscheide intuitiv.» Meist ist sein «Gespür» so gut, dass Unikate und wertvolle Gegenstände ihren Weg nach Rebstein finden, zum Beispiel die Colani-Liege, von der es in der Schweiz nur zwei gibt. An Auktionen geht «Spacy» nicht selber: «Aber vielleicht ist das Zukunftsmusik.»



«Spacy» auf dem 40-jährigen Sofa «Omaga à Le Corbusier» von den Designern Robert und Trix Haussmann aus dem Haus von de Sedes.